



Aller Anfang ist schwer: F95 beim Teambuilding Event im Medienhafen



31.12.2014  
Nr. 281

**RUDERCLUBGERMANIA**  
**DÜSSELDORF1904**

*Informationen*

# **RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.**

## **CLUBHAUS**

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm  
Postanschrift: Postfach 250107, 40093 Düsseldorf  
Tel. 0211-305839  
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

## **ÖKONOMIE**

Rieger Catering, Tel. 0173-7245456  
ruclerclub@rieger-catering.de

---

## **KONTEN**

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)  
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

IBAN: DE83 3601 0043 0164 2974 36  
IBAN: DE22 3005 0110 0010 1580 46

---

## **EHRENVORSITZENDER**

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

## **VORSTAND**

**VORSITZENDE**  
Melanie Lack  
Tel. 0176-21617734

### **1. STV. VORSITZENDER VERWALTUNG**

Kurt Nellessen  
Tel. 0211-331699

### **2. STV. VORSITZENDE LEISTUNGSSPORT**

Kathrin Schmack  
Tel. 0211-66 88 609 (d)

### **3. STV. VORSITZENDER BREITENSORT**

Sven Winkhardt  
Tel. 0160-555 9243

## **SCHATZMEISTER**

Jörg Kreuels  
Tel. 0211-305560

## **CLUBVERTRETUNG**

### **HAUSWART**

Jörg Kreuels (kommissarisch)

### **RUDERWART**

Stefan Ott Tel. 0160-91212090

### **JUGENDWART**

Stefanie Weigt Tel. 0173-1316331

### **INTERNET ADMINISTRATOR**

Hermann Höck, Tel. 02161-672164

### **MITGLIEDERVERWALTUNG**

Daniela Schmitt, Tel. 0152-29669286

### **RESSORTLEITER MASTERS & STUDENTEN**

Jens Bordihn, Tel. 0151-11018763

## **ÄLTESTENRAT**

Albrecht C. Müller (Vorsitzender), Christa Lange,  
Monika Hönings, Dr. Herbert von Holtum,  
Ralph Beeckmann

## **AKTIVENSPRECHER**

Tom Krüger Tel. 01573-7026156

## **RESSORTLEITER BOOTE & FAHRZEUGE**

René Otto, Tel. 0211-308414

## **RESSORTLEITERIN MITGLIEDERENTWICKLUNG**

Corinna Altmann, Tel. 0173 2942527

## **TRAINER**

Marc Messina, Tel. 0177-4319830  
Jan Milles, Tel. 0151-19434040  
Alica Krüger Tel. 0152-24613255  
Valentin Schumacher Tel. 0174-6768964  
Fritz Schmack Tel. 0151-61112460  
Lars Lenz

## **PRESSESPRECHERIN**

Maren Derlien, Tel. 0177-5023942

## **RESSORTLEITER ÖKONOMIE**

Udo Fischer, Tel. 02131-80497

## **MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG**

### **BOOTSWART**

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

### **WANDERRUDERWART**

Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

### **ALDE BÜDELS**

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

### **PROTEKTOR SRR GYM. GERRESHEIM**

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567

## *Liebe Germanen,*

schon wieder ist ein ganzes Ruderjahr vorbei, auf das wir jetzt, in der Vorweihnachtszeit, zurück blicken dürfen. Für mich das erste Jahr als Vorsitzende und die Zeit ist wie im Flug vergangen, weil bei Germania immer was los ist – im Leistungssport, im Breitensport, aber auch im außersportlichen Bereich.

Im Leistungssport lief es in diesem Jahr nicht immer ganz rund, aber es konnten doch viele Medaillen, erste, zweite und dritte Plätze errudert werden. Nur bei den wichtigen Jahrgangsmeysterschaften, genau da haperte es in vielen Rennen aus verschiedenen Gründen, so dass es am Ende bei Silber im U17-Einer blieb. Aber: zwei Athleten haben den Sprung zum Stützpunkt Dortmund geschafft und bereiten sich auf eine hoffentlich erfolgreiche Saison 2015 vor.

Auch der Breitensport hatte in diesem Jahr wieder einiges zu bieten, insbesondere spannende Wanderfahrten.

Aber nicht nur die Wanderfahrten sind ausgebucht, auch die offiziellen Rudertermine Mittwochs, Samstags und Sonntags werden gut besucht, von Alt- und Neumitgliedern, so dass sich bis Mitte November schon über 126.000 km angesammelt hatten – davon können ca.  $\frac{3}{4}$  dem Breitensport zugerechnet werden, so dass es einen ständigen Austausch zwischen Hamm und Hafen, zwischen Leistungs- und Breitensport gibt. Die Damen treffen sich seit Monaten wieder regelmäßig einmal im Monat im Club. Zum Jahresende gibt es eine ganze Reihe von selbst organisierten Veranstaltungen: Gänseessen, Nikolausfeier, Besuch des Weihnachtsmarkts, Damenkränzchen und Sylvester.

All das ist möglich durch die Vielzahl von engagierten Mitgliedern, die wir in unserem Club haben. Da gibt es Leute, die sich schon seit 40 Jahren und mehr engagieren, in Werkstatt, Clubzeitung, Ausbildung... Und da gibt es junge Mitglieder, die seit gerade mal zwei, drei oder fünf Jahren dabei sind und schon bereit sind, wichtige Funktionen und Verantwortung zu übernehmen. Junge Ruderer, die ihre Freizeit neben G8 dafür aufwenden, unsere Kinder und Junioren zu trainieren.

Und das Beste daran – die neuen und die nicht mehr ganz so neuen Mitglieder funktionieren auch noch hervorragend zusammen, auf Wanderfahrten, im Ergokurs, beim Clubabend, beim Arbeiten in der Bootshalle...

Und das, liebe Germanen, zeichnet für mich unseren Club aus und deshalb macht es mir Spaß, hier als Ruderin und als Vorsitzende aktiv zu sein.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Ihnen allen ein schönes Weihnachtsfest, eine besinnliche Zeit und einen guten Start in das neue Jahr 2015, in dem wir uns hoffentlich bald wieder im Club sehen.

*Melanie Lack*

# *Christi Himmelfahrt mal anders*

## *– Gott sei Dank*

„Christi Himmelfahrt mal anders“, denn genau auf dieses Datum fiel die dieses Jahr erstmals stattfindende Ruderwanderfahrt mit Freunden und Ruderkollegen aus unserem Nachbarverein „Germania Düsseldorf“, welche sich unter der hervorragenden Leitung von Rainer und Stephan befand.

Das einzige Problem dabei war, dass es dieses Mal - und hoffentlich auch nicht die nächsten Male- nicht in den Himmel führte, sondern an das wunderschöne und traumhafte Ruder- und Segeldomizil an der Friesländischen Seenplatte. Nach einer späten Ankunft wurde erst einmal ein von Rainer exzellent vor- und zubereitetes Grillmahl serviert und mit viel Genuss sowie einigen Dosen Bier genüsslich im einladenden Speisesaal unserer Unterkunft verzehrt.

Anschließend konnte man sich mithilfe der von Anke witzig und geistreich gestalteten Namensschilder in sein Zimmer

begeben, um die Sachen zu sortieren, die jüngeren Teilnehmer der Fahrt ins Bett bringen oder gleich bei einem Bierchen, interessanten Gesprächen oder einer Runde Knobeln im Gemeinschaftsraum und Speisesaal verbleiben.

Nach diesem geruhsamen ersten Abend wurden am nächsten Morgen gleich nach dem Frühstück die beiden Bootsanhänger abgeladen und eine passende Stelle gesucht, wo man die Boote ins Wasser und die Mannschaft einsteigen lassen konnte. Nachdem dann auch die alltägliche Prozedur der Bootseinteilung abgeschlossen und eine Vereinbarung mit der Landmannschaft getroffen war, ging unsere erste Tour über die schönen und weitläufigen Seen der Friesländischen Seenplatte los.

Von da an verbrachten wir vier schöne Tage auf dem Wasser mit einer wärmenden und strahlenden Sonne, die nicht wenigen von uns zu einer dunkleren



Hautfarbe verholpen hat, und ab und an einer leichten Brise im Gesicht, die eine angenehme Kühlung brachte. Wer abends noch motiviert genug war, konnte auch noch einmal mit einem Einer auf's Wasser gehen um noch eine Runde zu drehen oder einfach nur um damit baden zu gehen. Sehr schön war ebenfalls mit anzusehen wie der „Wassermann“ aus dem Blickfeld entschwand, da er und seine liebenswerte Besatzung einer neu entfachten Leidenschaft zum Rudern zum Erfolg verhalfen.

Doch nicht nur auf dem Wasser war die Zeit schön, denn auch auf dem Land wurde es nie langweilig, da die Tage gefüllt waren von Ausflügen in den Streichelzoo und an das Isselmeer und auch Paddeltouren wurden gemacht. Wem dann noch Zeit verblieb der konnte mit den Kindern Fußball spielen oder eine Wasserschlacht veranstalten, wie es

Clemens und Derya gemacht haben, was sicher nicht nur den Kindern Spaß gemacht hat.

Nach vier tollen Tagen war sicher jeder betrübt darüber, dass diese wundervolle Zeit ein Ende nahm, und so haben alle Teilnehmer ein frohes Christi Himmelfahrt erlebt, ohne auch nur einen Fuß in eine Kirche gesetzt zu haben, welches sie noch lange in Erinnerung behalten werden, wobei mein voller Dank und höchster Lob noch einmal an die tolle Organisation von Rainer und Stephan geht.

Martin Oertel, Düsseldorfer RV



# Allein auf grossem See

Es ist 11 h, in mitten der Woche, und das stählerne Tor zum Wassersportzentrum wird geöffnet. Hier hat 40 km von der Stadtmitte Madrid der Wasserversorger der Region das Sagen.

Stahlblauer Himmel und ein leichtes Lüftchen, was woanders als wohltuend begrüsst wird, ist hier eher Grund zur Sorge. Der Stausee liegt wenig geschützt, sodass der Wind hier schnell zu einem unagnehmen Wellengang führt. Aber jetzt, im Sommer, unter dem Schirm des allgegenwärtigen Azorenhochs ist das eher selten.

Heute jedenfalls steht hier nur noch ein bärtiger Spanier aus dem Nachbarort mit Mountainbike und wird ebenso eingelassen. Er wird mit Paddel surfen. Aber sonst niemand!

Die anderen Spanier sind entweder am Arbeiten oder im Urlaub. Bei meinem Verein weiss ich das genau. Den Verein hatte ich eigentlich gegründet, um immer jemanden zum Mitrudern zu haben.

Ich parke direkt neben der Halle mit Booten der wenigen Rudervereine, und schaue zuerst einmal aufs Wasser. Ist ok. Der bewegliche Schwimmsteg ist in Position, leicht unter Wasser. Eine andere grosse Sorge: Wenn man ihn einmal nicht bewegt, steckt er beim ständigen Abfall des Wasserstandes schnell im Sand fest und kann dann nur noch mit schwerem Gerät bewegt werden. Er schwimmt eben nur mit einem Drittel seiner Länge.

Die Halle ist kaum voll mit Booten, etwa so viel wie bei einem kleineren Ruderverein in Deutschland. Einige Boote sind nach Madrid an den Fluss Manzanares gebracht worden.

Mein Verein hat mal gerade ein halbes Dutzend Boote, Gigs und Renneiner. Ich bringe meine Skulls zum mehr als 100 m entfernten Steg und dann auch gleich einen wenig attraktiv aussehenden Holz-einer aus den 70er Jahren, portugiesischer Handarbeit. Mein eigener, von Germania Düsseldorf, ebenso alter Stämpfli-einer ist mittlerweile so weich, dass er mit mir wie eine Banane im Wasser liegt. Aber bei den Jugendlichen und Leichten ist er sehr beliebt.

Ich rudere in einem Boot, das uns von einem anderen Verein, den ich 1966 gegründet hatte, geliehen wird. Wir mussten dafür viele Stunden aufwenden, um es einsatzfähig zu machen.

Für mein Gewicht ist es gerade richtig und auch bei Wellengang kommt man gut damit zurecht. Auf dem Wasser schaue ich dann auf dieses ungerade Heck. Wir hatten uns wirklich Mühe gegeben, das besser hinzubekommen, aber wir hätten wohl ein Mehrfaches an Zeit aufzuwenden gehabt, und das war diese alte Möhre nicht wert.

Nun habe ich ja sehr angenehme Erinnerungen an Portugal und mache mir während der Fahrt wenig weitere Gedanken darüber. Die guten Boote in der Halle sind mit öffentlichen Mitteln bezahlt worden und werden zum Teil von Ruderern genutzt, die wenig Ahnung von diesem Sport haben.

Hier ist eigentlich alles mit öffentlichen Mitteln, also Subventionen, bezahlt worden. Zuletzt hatten wir auch noch einen völlig verwahrlosten Rudersteg. Doch die Ruderer von Madrid wurden dann von einem Tag auf den anderen aufgefordert, das Wrak abzutransportieren. Dafür kam dann ein neuer Mehrzwecksteg,

bezahlt vom unseren Wasserversorgern. Wer sich aber darum kümmert, das ist dieser Ruderpreis. Schnell waren Planken gebrochen und mussten ausgetauscht werden. Auch das machte mein Verein freiwilling.

Zurück aufs Wasser. Man stelle sich das so vor. Ein tiefer Stausee von 7 km in gerader Linie, mit unregelmässiger Breite, aber im Mittel etwa 500 m. Das Panorama sind die bis zu 2.000 m hohen Berge von Guadarrama, jetzt ohne Schneekuppen, Blick auf die nahen Ortschaften, darunter San Lorenzo de El Escorial, mit dem weltbekannten Klosterschloss, bestens zu sehen. Eine Strassenbrücke im Norden, ein etwa 500 m langer Nebenarm des Sees, voller verborgener Felsen, eine 1km lange Staumauer, und ein Wasserüberlauf im Süden. Dort kommt Wasser aus der Nachbarregion, wenn es denn gebraucht wird. Meistens ist das so, aber der letzte Winter hat so viel Regen gebracht, dass wohl erst im Oktober, nach 4 Monaten ohne Regen, Wasser kommt. Typisch für die Landschaft ist es hier das ganze Jahr über grün um den See herum. Aber nur Büsche und kleine, knorrige Steineichen. Dahinter versteckt, die eine oder andere Residenz von Leuten, die zu anderen Zeiten die Genehmigung bekommen (oder auch nicht) hier zu bauen. Auch eine grössere Wohnanlage, genannt das „Paradies“, ist eingebettet ins Grüne. Dagegen ist das Ufer eher felsig und sandig, und besonders für Ruderer mit grosser Vorsicht zu geniessen. Für diese Vorsicht sorgen aber auch die vielen Angler, mit und ohne Angelschein, denen man nicht so gerne in die Leine kommt. Besonders die, die vom „Angler“ nur die Angel in der Hand haben. Sie pflegen einen zu beschimpfen und mit Steinen zu werfen. Meist sind das Rumänen und Bulgaren. Nun sind hier im vergangenen Jahr zwei kleine Mädchen ertrunken. Baden ist ver-

boten. Die beiden konnten nicht schwimmen und die anwesenden Eltern hatten wohl andere Sorgen. Die Untiefe kam plötzlich und sie waren schlagartig gesunken und nicht zu retten, von Eltern, die auch Nichtschwimmer sind.

Nun fahren hier regelmässig Polizisten mit einem Motorboot das Ufer aber, und siehe da, kein Angler macht mehr Probleme. Wohl ein guter Nebeneffekt der ziemlich unnötigen Aktion der Polizisten, die nur einmal am Tag eine Stunde herumfahren, und das am Morgen wenn eh noch kaum Betrieb ist. Aber das hat sich herumgesprochen bei den Anglern. Während ich meine 14 km rudere, eine komplette Runde, denke ich über solche Dinge nach. Es gab Zeiten, als ich noch glaubte, hier einen Ruderclub nach deutschem Vorbild aufzubauen, d.h. also offen für jeden, der gerne rudern möchte. Aber damals, 2005, sorgten die Ruderer aus Madrid dafür, dass wir nur noch an Wochenenden rudern dürfen (abgesehen von 3 Monaten im Sommer, wenn die Meisterschaften schon gelaufen sind).

Ich denke aber auch immer wieder darüber nach, ob es in Deutschland so oft möglich ist, ganz in der Nähe einer 5 Millionen-Stadt völlig allein, mittags auf einem so friedlichen, landschaftlich nicht reizlosen See rudern zu können. Allerdings nicht ohne Gefahr. Natürlich gibt es einen bezahlten Rettungsschwimmer (nun, ein in erster Hilfe ausgebildeter Student), doch der hat nur Ausblick auf etwa ein Drittel des Sees. Ansonsten sind wir auf uns selbst gestellt. Und mit Hilfe der angelnden Immigranten können wir wohl kaum rechnen.

Volker F. Nüttgen, Madrid

# Jedes Jahr im Sommer: Auf nach Homberg!

Alljährlich im Sommer fahren die Breitensportler und ebenso auch die Juniorenabteilung vom Ruderclub Germania Düsseldorf beim „Sommernachtsrudern“ über den heimatlichen Rhein. Am vergangenen Wochenende war es wieder soweit. Nicht wie üblich im August, zu recht, denn jetzt Anfang September passte das Wetter einfach besser.

Über 50 Germanen machten sich auf den Weg vom Clubhaus in Hamm nach Duisburg-Homberg. Elf Boote, gelenkt von erfahrenen Steuerleuten, wurden dank Muskelkraft und Strömung über die Strecke gebracht. Im Ziel warteten ein erfrischendes Getränk und die Bootshänger, auf denen die Boote später wieder zurück in den Heimathafen gebracht wurden. „Das war eine runde Sache bei schönem Wetter“, freute sich Sven Winkhardt als Vorstandsmitglied (Breitensport) über den gelungenen Ausflug.







# Teambuilding: Fortuna beim RCGD



Am Morgen (02.09.) absolvierte das Team der Fortuna Düsseldorf wie gewohnt seine Trainingseinheit. Am Mittag ging es mit dem Mannschaftsbus zum Ruderclub Germania Düsseldorf, in das Vereinshaus in Düsseldorf-Hamm. Das Teambuilding wurde nicht, wie es sonst üblich ist, vor Beginn der Saison durchgeführt, sondern jetzt im September nach bereits vier absolvierten Spielen und dem 3:0-Sieg gegen den FC Erzgebirge Aue. Die Länderspielpause wurde für das außerge-wöhnliche Event genutzt. Die Germania möchte mit dem Teambuilding anderen Sportarten und auch Firmen deutlich machen, wieviel vom Rudern und dem Teamgeist in das andere Terrain über-nommen werden kann.

Der 2. Vorsitzende Kurt Nellessen begrüßte vor dem Clubhaus am Rhein den Fortuna-Trainer Oliver Reck samt Spieler, zudem Mentalcoach Axel Zehle und Funktionäre, mit dabei Helmut Schulte aus dem F95-Vorstand. Dort erwartete die Mannschaft vorerst ein stärkendes Mit-tagessen. Anschließend stellte Kathrin

Schmack als 2. Vorsitzende Leistungs-sport den Club kurz vor, erwähnte Lukas Müller als Olympiasieger sowie Anton Schulz als U19-Weltmeister.

Bevor der eigentliche Vortrag begann, lockte RC-Trainer Jan Milles vier Athleten auf die vier mitten im Raum hintereinander aufgestellten Ruderergometer. Mit kurzer, deutlicher Einweisung in die Ruder-technik sah man schon bald einen Vierer rudern. Zudem sein Hinweis, dass die Beiden in der Mitte genauso wichtig seien wie die Ruderer vorne und hinten. „Man spürt, wenn der andere antritt. Wenn man selber nicht mitmacht, gibt es einen Ruck in die Hüfte.“ Auch ist die Körperhal-tung von Bedeutung: „Groß machen, den Rücken gerade“, so die Anweisun-gen vom erfahrenen Rudertrainer.

Desweiteren wurden die Aspekte des Mannschaftssports Rudern erläutert. Kathrin Schmack sprach als ehemalige Nationalruderin aus der Erfahrung und erwähnte, dass alle aufeinander ange-wiesen seien. „Es geht hier klar um das

Mannschaftsgefühl. Das Team muss eingespielt sein.“ Jan Milles ergänzt und schwenkt zum Fußball: „Es ist wie auf dem Platz, im Team muss der eine vom anderen wissen. Auch hier geht es von der Abwehr im schnellen Wechsel zum Angriff, da muss sich jeder auf den anderen verlassen können.“ Auch die Bewegungsabläufe, die sich im Rudern im Grunde genommen auf eine Bewegung konzentriert, sind im Fußball immer wieder einstudiert. Immer auf der Suche nach der Verbesserung, täglich, in jeder Trainingseinheit.

Im Rudern ist es weder Kapitän noch Trainer, der den direkten Einfluss auf die Spieler im Wettkampf ausübt. Der Steuermann hat hier die Funktion, den Fokus der Ruderer im Boot zu halten, jeder Blick nach draußen stört, „blindes“ Vertrauen ist gefordert. Er hat die Aufgabe, die Spurts anzusagen, die Ruhe im Boot zu bewahren und im passenden Moment die Mannschaft richtig zu steuern, nicht nur gerade in der Bahn. Das gelang auch Martin Sauer, dem Steuermann vom Deutschland-Achter bei den Olympischen Spielen 2012 in London, mit Lukas Müller an Bord.

Am Bootshaus im Hafen ging es dann mit dem gesamten Kader auf das Wasser. Bei der Teameinteilung wurde schon über den Sieger spekuliert, Spannung und Spaß zeigten sich. Das Rennen ist in der olympischen Distanz 2000 m lang, das wollten die Ruderer den Fußballern beim Teambuilding-Event allerdings nicht antun. So wurde die Bundesligadistanz von 350 m im Medienhafen gerudert. Jan Milles und Valentin als RC-Trainer sowie Anton Schulz als aktiver Ruderer machten die Fußballer zu Ruderern und steuerten die Boote zielsicher über die Strecke. Zielsicher, sofern man das mit Anfängern kann. Doch Kathrin Schmack zeigte sich begeistert: „Das Rennen der drei Achter war klasse. Man merkt schon, dass Leistungssportler schneller Bewegungen verinnerlichen können als andere. Sie gehen ganz anders mit der Materie um.“ Das Boot um Trainer Oliver Reck siegte, Spaß hatten aber alle!

Ein gelungener Austausch zwischen der Fortuna und dem Ruderclub zeigte sich. Oliver Reck äußerte sich positiv zu dem Input aus einer ganz anderen Sportart, und das nicht nur, weil er das Rennen gewonnen hat.

MD



# Zitate zum Teambuilding

## Kathrin Schmack (2. Vorsitzende)

- „Der Transfer zwischen den Sportarten Fußball und Rudern war sehr spannend, in beide Richtungen.“
- „Wir vom Ruderclub haben im Teambuilding einen positiven Austausch erfahren. Die Fußballspieler waren sehr interessiert, die Wassersportart und das Achterrudern kennenzulernen.“
- „Das Rennen der drei Achter war klasse. Man merkt schon, dass Leistungssportler schneller Bewegungen verinnerlichen können als andere. Sie gehen ganz anders mit der Materie um.“
- „Sie waren sehr diszipliniert, aber auch verspielt, eine tolle Mischung.“
- „Am Ende wollten sie doch alle den Ruderwettkampf gewinnen, das sind echte Siegertypen. Sie spielen auch Fußball, weil sie in erster Linie gewinnen wollen.“
- „Für mich war es spannend, unter anderem über Helmut Schulte aus dem Vorstand, einen Einblick in den Profisport zu bekommen.“

## Oliver Reck (Fortuna-Trainer):

- „Das war eine willkommene Abwechslung und für uns eine gelungene Sache. Es war sehr interessant - und auch sehr spaßig.“
- „Es war toll, mal in den Ruder-sport reinzuschauen. Es ist schon enorm, was die Ruderer jeden Tag an Trainingspensum leisten.“
- Zur Frage, ob es gut lief: „Unser Boot war gut!“ Und erwähnt, dass es alle anderen auch waren. Der Trainer im siegreichen Achter erklärt sich solidarisch.
- „Im Achter sieht man deutlich, dass man umso schneller ist, je besser man wirklich im Team zusammenarbeitet.“
- „Interessant was Ruderer rein an Kraft benötigen, diese dann in Technik umzusetzen und wiederum ins Wasser bringen müssen.“

Gastgeschenk: F95 Autogramm T-Shirt



Nix Ball treten, Boot schleppen!





Oben: F95 im ungewohnten Gerät, aber Schwarz schlägt Rot im Spurt  
Mitte: Die Düsseldorfer Pressefotografen waren zahlreich vertreten



Unten: Darf ich den reinschmeissen? Aber klar doch!



# Moselachter Trier-Piesport

## Allein gegen die Uhr

An einem sonnigen, warmen Septemberfreitag pünktlich um zwölf Uhr Mittags glitt unsere *Spirit of Düsseldorf* vom Steg der Trierer Rudergesellschaft ins Wasser. Vor ihr und der Mannschaft, Männer in den so genannten besten Jahren, lagen 43 Kilometer spiegelglattes Wasser bis zum Weinort Piesport. Der Doppelachter lag wunderbar ausbalanciert mit unserem (ersten) Steueremann Uwe, der dem Boot von Anfang an eine gute Stabilität verlieh, träge am Ufer.

Diese Fahrt war seit dem Winter bis in jedes Detail geplant. Mastermind Frank (Gold-)Finger – an den unser Dank geht - hatte schon im Januar die Stamm-Mannschaft aktiviert; schließlich handelt es sich um eine Traditionstour. Michael und ich wurden dann später einfach *shanghai* und ins Boot gesetzt. Übernachtet wurde bei Loni und Tochter Ruth, seit 50 Jahren Gastgeber der Germanen in Piesport. Ein gemütliches Abendessen bei lauen spätsommerlichen Temperaturen draußen und mit vielen Weinen war unser Start. Uwe überraschte und mit einem eleganten Männerspagat am Tisch – kalt gesprungen, aua, und elegant in der Rückwärtsbewegung, nochmals aua. Die Stamm-Mannschaft zechte ganz ordentlich und hielt sich wacker bis in die Morgenstunden in Loni's Laube am Fluss. Dabei gab es melancholische Betrachtungen über den Ruderschlag: *„Länge, Druck und dann der Wuuusch ...“* Ich erwartete eine sehr ruhige müde Fahrt über die Mosel am nächsten Tag. Und dann:

*„Schlagaufbau, stehendes Blatt“*, so begann unsere *„Wanderfahrt“* und der

Doppelachter rauschte los. *„Um vier Uhr gibt es Kuchen bei Loni und Ruth“* – der Rahmen war gesetzt. Ein Rennen gegen Uhr begann. *„Pausen sind Luxus, ihr habt Länge, Druck und Schlagzahl zur Verfügung ...“* schöne anspornende Sätze. Stefan, unser Schlagmann aus Cambridge ließ sich das nicht zweimal sagen und ließ die Schlagzahl kaum unter 23 fallen – 4.000 schöne Schläge lang. Für Meuterei gab es kaum Gelegenheit, nur ein zarter Versuch bei Kilometer 27: *„Stefan, was können wir dafür, dass du in England keine Freunde hast und immer nur rudern gehst ...“* Aber die Belohnung in Form von Gleiten und Geschwindigkeit war einfach zu schön. Und nach einmal schleusen (da, wo Frank uns mit dem Fahrrad besuchte) und einigen Belastungseinlagen (*„Druuuuuck“*) erreichten wir schon die Piesporter Moselschleife an der Mosel-





Loreley. Zum Abschluss noch ein Sprung ins Wasser – einen Steg gibt es bei Loni nicht – und der Achter lag verladebereit auf der Wiese vor der Laube. Um vier Uhr dreißig erwartete uns der Kuchen ... mit sehr viel Sahne. Tolle Wanderfahrt.

Strecke: Trier – Piesport, 44 km

Mannschaft: Michael Gilsbach, Jörg Podehl („Die Neuen“); Gerd Hebenstreit (bester Bootsanhänger-Fahrer diesseits der Alpen); Thomas Rixgens (schneller Reifen); Guido Gilbert (Druuuuck); Christian „Otto“ Baldus; Uli Tödtmann (Zechweine); Stefan Gräf; (Erster) Stm. Uwe Schoss (Herrenspagat). Trainer: Frank (Gold-)Finger

Jörg Podehl

---

Ein Moselachter ohne den abendlichen Schwenkbraten geht gar nicht. Die Vorher-Nachher Fotos zeigen den Unterschied: das Lächeln wirkt noch etwas mühsam



# Marathon Heldenstories

*RCGD: 2xGold, 2xSilber, 1xBronze*

Endlich mal wieder ein Schönwetter-Marathon! Die Sonne meinte es nach verregneten und kühlen Vorjahren am 4. Oktober gut mit uns und strahlte was das Zeug hielt. Unsere Regatta hat erfreulicherweise in der Szene mittlerweile einen so guten Ruf, dass wir uns so oder so um ein gutes Meldeergebnis keine grossen Sorgen zu machen brauchten.

Man muss allerdings bedenken, dass das gesamte Marathon-Team auch schon lange vorher bis ins kleinste Detail geplant hatte und den Teilnehmern Service bietet, wie er nicht alltäglich ist. 29 Leihboote und 34 Steuerleute wurden den Gästen zur Verfügung gestellt, Frühstück gab es ab 6 Uhr für die 60 Schlafgäste, fünf grosse Busse fuhren 250 Ruderer nach ausgetüfteltem Fahrplan von Hamm nach Leverkusen, die DLRG sicherte die

Strecke mit fast 100 Helfern und 12 Motorbooten ab und am Ziel wurden die erschöpften Mannschaften von 12 kräftigen Jungs empfangen, die beim Ausheben der Boote und dem Abtransport so toll halfen, dass einige Mannschaften kaum noch selbst eingreifen konnten. Wow, strahlende Gesichter waren die Folge.

Neu war 2014 ein von der WSP gefordertes verschärftes Sicherheits-konzept mit obligatorischer Einweisung der Bootsführer (Steuerleute/Obleute), das alle Mannschaften ausnahmslos akzeptieren und bestätigen mussten, sonst gab es keine Startnummern. An diesem bürokratischen Aufwand kommen wir auch in Zukunft nicht mehr vorbei, denn seit der Duisburger Loveparade ist alles anders, das Si-





cherheitsthema ist bei den Behörden entsprechend hoch aufgehängt.

Unsere Freunde vom RTHC Bayer Leverkusen waren eine enorme Hilfe am Start und brachten die Boote ohne nennenswerte Verzögerungen im 90-Sekundentakt auf's Wasser, bei 150 Mannschaften wahrlich keine Kleinigkeit — ganz herzlichen Dank dafür!



RTHC-Starthelfer in Aktion. Der perfekt organisierte Aufruf der Mannschaften zum Start ermöglichte reibungslosen Ablauf.

## *Helden gefunden*

Wie in jedem Jahr steuerten alle wiederum sicher über die 42,8 km, die Steuerleute an den Steuerseilen oder die Ruderer an den Seilen mit Fußsteuerung. Die **schnellsten Helden** kamen vom Kölner Club für Wassersport in Renngemeinschaft mit der Neuwieder Ruder-Gesellschaft mit Andreas Laser, Michael Ehrle, Markus Müller, Ulrich Westendorf und Stefan Verhoeven. Sie ruderten die Strecke im Gig-Doppelfünfer in nur 2:05,20 Stunden. Eine Super Zeit bei dem niedrigen Wasserstand. Die gleiche Mannschaft war im übrigen auch 2013 schnellstes Boot der Veranstaltung mit 2:06,19 h, also nur 59 Sek. langsamer.



## Heldenehrungen - Ulmer RC Donau sahnt ab

Das 43. Düsseldorf Marathondrudern wurde zur Erfolgsstory des Ulmer Rudervereins. Die Ulmer Ruderer konnten am Samstag den Hauptpreis mit weitem Abstand auf den Zweitplatzierten gewinnen. Der Schlüssel-Alt-Schild ist ein Mannschaftspreis, bei dem die drei bestplatzierten Boote eines Vereins gewertet werden. Man muss weit in die Annalen zurückgehen, um zu sehen, wann ein Nicht-Rheinverein diesen Preis gewonnen hat. Der Ulmer RC hat mit drei Booten am Rheinmarathon teilgenommen, konnte zwei Klassensiege erringen und ist mit allen drei Teams unter den zehn schnellsten Nicht-Rhein Booten vertreten.

2:20,49 Stunden brauchten Thorsten Aurich, Mike Dauser, Atila Nagy, Holger Ulmer, Stf. Anita Kruzic im Seegig-Vierer für die 42,8 km und siegten vor dem irischen Fermoy RC und dem englischen Cygnet RC. Der seit 1996 vergebene Mammut-Pokal war eine willkommene Trophäe.

---

In Ulm, um Ulm und um Ulm herum gab es nur strahlende Gesichter. Kein Wunder bei dieser Leistungsdichte. Drei unserer Hauptpreise gingen vom Rhein an die Donau: Seegig-Pokal, Schnellstes Nicht-Rhein-Boot (Riemenvierer!) und Schlüssel-Alt-Schild





Beachtlich ist auch der Erfolg der jungen Ulmer Mannschaft im Riemen-Vierer m. St. mit Mahni Fatahi, Robert Reinelt, Andreas Ludescher, Florian Meiners und St. Christian Huchthausen, einem ehem. RCGD-Coach. Sie konnte sich mit einer Zeit von 2:08,14 Stunden durchsetzen und wurde als Riemenboot zweitschnellstes Boot der Gesamtwertung.

Das Team ließ viele Doppelfünfer und Doppelvierer hinter sich, die als die schnelleren Bootsgattungen gelten. Mit 2:08,14 Std. ist ein Rekord im Riemen-Vierer m. St. aufgestellt worden, der wohl noch lange Bestand haben wird. Der Pokal für das **schnellste Nicht-Rheinboot** ging somit ebenfalls an den Ulmer RC.





Wie gewohnt wurden die Sieger der einzelnen Rennen geehrt, aber auch Pokale vergeben, und Geschenke überreicht.

## Helden von Nah und Fern

Besonders zu erwähnen sei hier der neu benannte Pokal für das schnellste ausländische Boot, die **Greg Kewley Trophy**. Greg Kewley war noch im vorigen Jahr mit der Grennaskolan Riksinternat (Schweden) vor Ort und auch erfolgreich mit gerudert, das lag ihm ganz besonders am Herzen. Er nahm im vorigen Jahr aber schon bei der gemeinsamen Zeit an Land von den befreundeten Germanen und Iren in Düsseldorf Abschied. Nur sechs Wochen danach starb Greg Kewley nach schwerer Krankheit.

Sein Sohn Tor Kewley war in diesem Jahr erneut mit am Start und war bei der Übergabe der Greg Kewley Trophy an die siegreichen Iren vom Fermoy Rowing Club zur Erinnerung an seinen Vater dabei. Hier zeigte sich auch die enge Verbindung der Iren zum Australier, der nach Schweden ausgewandert war. Michael Donnellan sprach rührende Worte.





Die Rgm. ARC Rhenus Sportheim/RTHC Bayer Leverkusen wollten von Anfang an nichts anbrennen lassen und gab Gas. Die Zwischenzeit in Dormagen lag bei 0:59,50 und am Ziel konnten sie nach 2:15,41 den Silberteller für das schnellste Frauenboot entgegennehmen. Kraft für ein Foto in Siegerpose hatten sie immer noch.

Zur Stammkundschaft beim Rheinmarathon gehört auch der RV für das Grosse Freie aus Lehrte/Sehnde. Das Team konzentrierte sich voll auf die Juniorenklasse und gewann nach toller Leistung den Junioren-Cup und ein Paar von der Landeshauptstadt Düsseldorf gestifteten Skulls.



## Germania's Helden



Oder Germania's B-Juniorinnen Maja Gunz, Anna Dames, Emma Hermann und Ellen Beisheim, die sich besonders ins Zeug gelegt haben und eigentlich den inoffiziellen Titel „Cola-Express“ verdient hätten. 2:50,00 Stunden wollten sie laut Stm. Norbert Richter erreichen, aber eine Runde Cola als Anreiz für eine schneller

ere Zeit hat gewirkt; sie schafften es in 2:37,33. Ankommen, duschen, „Service-Team“ T-Shirts anziehen und beim Catering helfen war eins für sie. Alle Achtung, das ist Einsatz!

*Über jedes der 28 Rennen könnten Heldengeschichten geschrieben werden.*

Zum Beispiel über die Anfänger Franzl Opitz, Petra Keppler, Thomas Käferstein, Martin Hofbauer, Stf. Katharina Pfeil, die sich das erste Mal den Herausforderungen des Rheinmarathons stellten und ebenso wie die Erfahrenen „kaputt“ aber glücklich im Ziel ankamen. Ihr sonniges Gemüt war nicht zu übersehen und kam wetter- und dekormässig voll zur Geltung.



Im knallhart besetzten Gig-Riemenvierer der offenen Klasse war der Ulmer RC Donau mit sagenhaften 2:08,14 h nicht zu schlagen, aber Germania's Robby Gerhardt, Stephan Ertmer, Lars Lenz und Lukas Böhmer mit Stf. Eva Hoffmann waren ihnen mit 2:11,45 h dicht auf den Fersen und holten Silber. Das sind unheimlich gute Zeiten im Riemenvierboot.



Auch der 75-jährige Olympionike Günter Schroers war schon etliche Mal dabei war - nun aber nicht auf dem Steuerplatz sondern ganz spontan als Ruderer. Sein Team mit Bernd Hoffmann, Uli Heyse, Peter Wilbert und Axel Peterkes hat er toll motiviert, die Mannschaft holte Gold.

Nachdem sie unsere Schlafgäste mit einem wirklich frühen Frühstück ab 6 Uhr versorgt oder aufreibende Arbeiten an Land, z.B., als Busschaffner nach Leverkusen erledigt hatten, gingen Hansherbert Gudermann, Klaus Federmann, Johannes Buckard und René Otto mit Gaby Köster als Steuerfrau um 10 Uhr zur Sache und holten trotz nur kurzer Nachtruhe mal eben eine Silbermedaille. Stramme Leistung.



Die **Germania-Team-Trophy** ging diesmal an den Gastgeber. Der RCGD konnte sich mit knappem Vorsprung vor der RG Benrath durchsetzen. Die Germania-Team-Trophy ist ebenfalls ein Mannschaftpokal. Hier zählen die Platzierungen aller Boote. Ausschlaggebend waren die Siege der ältesten und der jüngsten Teilnehmer der Germania.



Von irischen Gesängen war schon oft die Rede, allerdings meist erst zu vorgerückter Stunde und nach einigen Drinks, aber bei dem diesjährigen tollen Wetter waren sie nicht zu bremsen und legten schon vor der Siegerehrung los, sie hatten ja schließlich einiges gewonnen.

Klar, dass Teilnehmer und Gäste begeistert waren. Die Jungs (und Mädels) haben ein unglaubliches Repertoire an Liedern und sind wahre Feierbiester. Wie man sieht, waren sie auch instrumentenmäßig bestens vorbereitet.





Im Übrigen war fast der gesamte Vorstand des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes (bis auf Martin Tschäge als Leistungssportverantwortlicher) vertreten: Holger Siegler als Schiedsrichter, Frank Finger, Wilhelm Hummels und Christoph Ehrle jeweils auf dem Steuermannsplatz.

Unsere Vorsitzende Melanie Lack freute sich nach getaner Steuerarbeit über die guten Voraussetzungen. Sie steuerte den Männer-Gig-Doppelvierer mit Mindestdurchschnittsalter (MDA) 36 auf den knappen vierten Platz. Platz drei und fünf waren nur jeweils zwei Sekunden schneller bzw. langsamer.

## Helden der Lüfte

Zum Schluss gab es aber noch als Beiprogramm die Ankunft von drei Springern des „Fallschirmteams Sportland NRW“ während der Siegerehrung, die atemberaubend schnell vom Himmel kamen und als Welt- und Europameister Landungen auf kleinster Fläche hinlegten. Ein Bierdeckel reicht — na ja, fast. Helden der Lüfte eben, die das Land NRW auf dynamische Art repräsentierten. Unser Nachbargrundstück durften wir freundlicherweise zur sicheren Landung mit benutzen.

Alles in allem war das diesjährige Marathon-Wochenende ein internationales Event der Extraklasse und ein weiterer Höhepunkt. Wie schön, dass die Clubgemeinde sich mit so vielen Helfern und auch externen Unterstützern engagiert hat.

Ein herzliches Dankeschön an alle!

MD/RB

Fotos: meinruderbild.de



# Meistertitel für Germania

Der Ruderclub Germania Düsseldorf kann sich über einen weiteren Deutschen Meistertitel freuen. Bei den Sprintmeisterschaften in Eschwege (11./12.10.2014) ruderten Lara Richter und Leonie Menzel auf dem Werratalsee im U17-Doppelzweier auf Platz eins.

Bereits im Vorlauf ruderte sich das Duo Richter/Menzel in die Favoritenrolle. Vorerst war das Ziel, das Finale A zu erreichen, dann schließlich auch ganz vorne zu landen. Es hat funktioniert. Marc Messina stimmte seine Schützlinge optimal ein und vom Start an war die Hoffnung auf den Meistertitel groß. Nach 500 Metern hieß es Gold für die Germania Düsseldorf. Silber ging an den RC Möve Großauheim, Bronze an den RV Waltrop.

Im U19-Doppelzweier ging Lara Richter mit Vereinskollegin Paula Kuhn an den Start. Die Düsseldorfferinnen verpassten das A-Finale, das Team aus Krefeld war nur knapp schneller. Im B-Finale hatten sie die Konkurrenz im Griff und belegten den ersten Platz.

Im U17-Doppelzweier der Junioren belegten Tom Krüger und Alexander Dahmen den Platz elf.

Aufgrund der Saisonergebnisse sind Lara Richter und Paula Kuhn zum Lehrgang des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes eingeladen und trainieren von Montag bis Freitag in Essen unter anderem auch Achter und Vierer.

MD



# Lecker

Eigentlich wäre damit mein Beitrag zum Gänseessen 2014 schon beendet, weil – alles gesagt. Ich will Euch aber neugierig machen: Da ein Ökonomiewart große Verantwortung dafür trägt, dass Ihr nicht nur Eure Körper, sondern Eure Gaumen und Mägen spürt, hatte ich eingeladen. Ohne Mampf kein Kampf. Wir Germanen haben Manni Rieger als Ökonom, und der seit Neuesten Klaus Steinbüchel zu Gast. Klaus Steinbüchel war Inhaber der Gaststätte „zum Trompeter“ am Fürstenwall, mit excellenter Küche und sehr gutem Ruf, unter den TOP 10 der Düsseldorfer Köche. Er hat sich nunmehr zu Ruhe gesetzt, aber ab und an juckt es ihn noch, den Kochlöffel in die Hand zu nehmen und seinem alten Freund Manni Rieger bei zustehen.

Und diese Kombination führte Mitte November zum Tod mehrerer Gänse. 30 Germaninnen und Germanen mussten sich zwischen Keule oder Brust entscheiden; überlegen, wo sie den leckeren Rotkohl, die hervorragenden Serviettenknödel, den aromatischen Marzipanapfel auf dem Teller drapieren, um irgendwo noch Platz für sau gut schmeckende Maronen zu haben. Das Ganze dann im Gaumen mit dem zarten Gänsefleisch zu einem kulinarischen Höhepunkt verschmelzen zu lassen und selbigen mit einem edlen Tropfen prämiierter Weinbaukultur wieder zu befeuchten, das war schon hohe Kunst, an der alle im Saal ihren Spaß hatten. Dessert? Natürlich, wobei jedoch hier unterschiedliche Ruderer-Kondition erkennbar wurde. Beigetragen zum Erfolg hatte sicherlich die festliche Dekoration im Saal und auf der Terrasse. Und den Saal nur mit Kerzenlicht in sieben- bzw. im Laufe

des Abend gefühlten zwölfarmigen Leuchtern zu tauchen, das hatte was.

Es geht weiter. Rieger hat noch mehr Leuchter, es können also ruhig noch mehr Germanen kommen. Zum Beispiel im Winter, wenn es draußen wirklich kalt ist, rupft Klaus Steinbüchel Grünkohl und komponiert diesen in der Küche zum nächsten Geschmackserlebnis. Die Einladung kommt rechtzeitig.

Udo Fischer





# Boston Head of the Charles

In den USA ist alles etwas größer - auch die Regatten. So gingen beim „Head of the Charles“ in Boston knapp 2.300 Boote mit über 10.000 Ruderern an den Start.

Für uns stellten sich dabei schon im Vorfeld ganz andere Herausforderungen, als bei Regatten in Deutschland. Trotz der beeindruckenden Zahl an Booten, erhält längst nicht jede Mannschaft einen Startplatz. Die besten 50% des Vorjahres haben einen Startplatz sicher, der Rest wird verlost. Wir bekamen einen Startplatz im Men's Club Four (4+). Dass wir als Lufthansa Sportverein Hamburg meldeten, mag uns da auch ein wenig Glück gebracht haben, da die Lufthansa Sponsor der Regatta ist. Das brachte uns auch einen weiteren Vorteil: So übernahm die Lufthansa das Startgeld und stellte uns vor Ort Boot und Riemen zur Verfügung.

Richtig los ging es dann mit der Anreise am Donnerstag. Diese verlief zur Überraschung aller recht problemlos, obwohl wir nur Standby Tickets für den Flug hatten. Das bedeutete, wir würden nur mitkommen, falls noch Plätze in der Maschine frei bleiben würden. Erst sah es nicht gut aus, da aber ein Flug aus Italien, in dem einige Passagiere für unseren Flug saßen, Verspätung hatte, gab es doch genug freie Plätze für uns. Vom Flughafen in Boston führte uns unser Weg dann direkt zum Regattaplatz,

um unser Boot aufzuriggern und eine erste Einstellfahrt zu unternehmen. Diese viel dann allerdings dem andauernden Regen und den sechs Stunden Zeitverschiebung zum Opfer. Die erste Testfahrt gab es also erst einen Tag vor dem Rennen.

Der Vierer von Kingsracing wurde vorgestellt als perfekter Kompromiss aus Geschwindigkeit und Komfort. Schon auf den ersten Metern wurde uns aber klar, dass die Amerikaner darunter vielleicht etwas anderes verstehen. Die Bootsform reagierte gänzlich anders als alles was wir aus Deutschland gewohnt waren - also weder Geschwindigkeit noch Komfort. Dafür verfügte es über ein Steuer mit enormer Wirkungskraft, was uns auf dem 3 Meilen langen kurvenreichen Kurs sehr gelegen kam.

Am Samstag wurde es dann für uns ernst, vor atemberaubender Kulisse wurden ab 13:19 im 10s Abstand die 52 Clubvierer auf die Strecke geschickt. Mit Bugnummer 29 gingen auch wir über die Startlinie. Insgesamt waren an den beiden Regattatagen 400.000 Zuschauer an der Strecke, die jedes Boot lautstark Richtung Ziel schrien. Besonders eindrucksvoll zu spüren war dies immer unter den fünf Brücken, auf denen sich besonders viele Menschen versammelt hatten.

Gesteuert wurde unser Vierer von einer erst 17jährigen Ortsansässigen, die trotz ihrer zierlichen Erscheinung von 38kg über ein sehr lautes Organ verfügte. So feuerte sie nicht nur uns an, sondern schrie auch die Boote, welche wir überholen wollten, unmissverständlich aus dem Weg.

Das erste von insgesamt sechs Booten konnten wir schon unmittelbar nach der ersten Brücke, also nach nicht einmal 500m, einsammeln.

Allerdings hatten wir auf der Strecke auch mit ungewöhnlichen Problemen zu kämpfen. So hatten wir unsere Riemenblätter mit dem Lufthansa-Emblem beklebt und diese Aufkleber lösten sich während des Rennens. Die Klebereste, die dann noch am Blatt hingen, führten dann zu Instabilitäten im Durchzug und bremsten uns ein wenig.

Kurz vor dem Ziel ging es dann in eine Backbordkurve, in der wir auf der Innenseite fahrend schnell auf ein weiteres Boot auffuhren. Doch bevor wir den Überholvorgang abgeschlossen hatten, fanden wir uns in einer Steuerbordkurve und auf der Außenseite des Vierers aus Washington wieder.

Unsere im Bug liegende Steuerfrau blieb weiter auf der Ideallinie und drängte den anderen Vierer immer weiter Richtung Land,



diesem ging dann das Wasser aus, es kam zur Kollision. Nach diesem unplanmäßigen Stopp mussten wir das Boot für den Endspurt dann komplett neu anschieben. Die Ziellinie überquerten wir dann trotzdem nach genau 17min als fünft schnellster Vierer und mit nur 4s Rückstand auf das Podest.

Damit haben wir dann für nächstes Jahr einen Startplatz sicher und ein Ziel, diesen Rückstand auf das Podest in einen Vorsprung zu verwandeln. Es war ein tolles Event und schreit nach einer Wiederholung.

Zu guter Letzt wurden wir dann noch von unserm Sponsor im Stich gelassen. Auf Grund des Pilotenstreiks fiel unser Rückflug am Montag aus, wobei man sagen muss, es gibt vermutlich schlimmeres als einen extra Tag in Boston.

Stefan Ertmer



v.l.:  
Daniel Knoblich (RTHC)  
Fabian Mimberg (RTHC)  
Suzanna Yeung (USA)  
Stefan Ertmer (RCGD)  
Gero Mimberg (RTHC)  
freuen sich auf den Start

Ehrung für den RCGD

## Karl-Heinz-Wanders Preis

Im festlichen Rahmen wurden am Donnerstag (20.11.) im Tulip-Inn an der Arena Düsseldorf Sportler des Jahres 2014 geehrt. Im tollen Ambiente und dem Blick auf das Stadioninnere gab es viel zu Feiern. Es wurde unter anderem der Karl-Heinz-Wanders Gedächtnispreis verliehen, dieser ging in diesem Jahr an den Ruderclub Germania Düsseldorf. Die 1. RC-Vorsitzende Melanie Lack nahm den Preis stolz und dankend für den Club entgegen. Der Preis für besondere Verdienste um den Düsseldorfer Sport erinnert an den verstorbenen Vereinsmitbegründer und ersten Vorsitzenden des Vereins Düsseldorf Sportpresse (VDS), Karl-Heinz Wanders.

Bei den Wahlen des VDS kamen Lisa-Marie Schütze (Sportlerin), Timo Boll

(Sportler), Oliver Reck (Trainer) und Borussia Düsseldorf (Mannschaft) auf die ersten Plätze. Um die 350 geladenen Gäste kamen zur Ehrung. Neben den Sportlern auch zahlreiche Sportfunktionäre, politische Entscheidungsträger und Sponsoren.

Bei dem von der VDS vergebenen Karl-Heinz Wanders Gedächtnispreis werden keine erbrachten sportlichen Höchstleistungen gewürdigt, sondern die vorbildliche Arbeit im Jugendbereich und im Ehrenamt. Eine Vielzahl von den gut 400 Mitgliedern von Jung bis Alt engagiert sich in den verschiedensten Bereichen.

Melanie Lack ist dankbar für die große Einsatzbereitschaft im Leistungs- und Breitensport. Es werden mit großem Aufwand Erwachsene angefangen ausgebildet, ein großes Trainerteam kümmert sich um den jüngsten Nachwuchs.

„Andere Vereine kranken im Ehrenamt. Bei uns gibt es so, so viele, die sich engagieren.“ Insbesondere freut sie sich über Neumitglieder, die sich recht bald in diversen Bereichen einbringen.  
MD



Der VDS begründet wie folgt:

„Herausragend tritt der RC Germania beim Marathonrudern für die Sportstadt Düsseldorf in Erscheinung, das bereits seit über 40 Jahren regelmäßig nationale und internationale Teilnehmer zum und auf den Rhein lockt. Die Veranstaltung gilt als der bedeutendste und beliebteste Langstreckenklassiker im deutschen Rudersport. Jedes Jahr stellen sich hunderte von Ruderern aus ganz Europa der Herausforderung, 42,8 km auf Europas meistbefahrener Wasserstraße hinter sich zu bringen. An den zwei Standorten in Düsseldorf-Hamm und im Düsseldorfer Medienhafen bietet

der RCGD zudem für alle Alters- und Leistungsklassen ab zehn Jahren mit Ruderkursen, Ausfahrten auf dem Rhein, rudertouristischen Unternehmungen oder beim Training Breitensport in bester Ausprägung. Dadurch darf sich der RC Germania seit vielen Jahren immer wieder über nationale und internationale Titel bei Jugendlichen und Erwachsenen freuen. Unter anderem über die olympische Goldmedaille von Lukas Müller, der mit dem Deutschland-Achter 2012 in London gewann und anschließend zur Düsseldorfer „Sportpersönlichkeit des Jahres“ gewählt wurde.“



# Jahreshauptversammlung 2014

Die diesjährige Jahreshauptversammlung begann mit der Totenehrung für Heinz Busch und Joachim Ellenbeck; die Anwesenden erhoben sich zu einer Schweigeminute. Vorsitzende Melanie Lack gab den 54 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern vorab einen allgemeinen Überblick. Der Club befindet sich in der Phase eines Neuaufbaus seines Teams an Spitzenathleten, nachdem einige Athleten ihre Karriere beendet haben. Erfreulicherweise haben aber neue Talente bereits den Weg in den Bundesstützpunkt Dortmund geschafft und wir warten auf deren Fortschritte. Viele weitere Nachwuchssportler geben Anlass zu Optimismus. Insgesamt ist der Club auf allen Gebieten sehr aktiv, sowohl im Bereich Spitzen- wie auch Breitensport, den sonstigen Veranstaltungen und einem breiten Winterprogramm für alle Jahrgänge. Die Anlage wird quasi täglich intensiv genutzt. Unsere Arbeit hat sich auch in der Düsseldorfer Öffentlichkeit herumgesprochen, so dass wir soeben den „Karl-Heinz Wanders Preis“ für herausragende Arbeit im Sport vom Verein Düsseldorfer Sportpresse e.V. erhalten haben.

## Verwaltung

Kurt Nellessen gab die aktuelle Mitgliederzahl mit 416 Personen bekannt, bei etwa gleichbleibender Höhe wie im Vorjahr. Die Mitgliederverwaltung liegt mittlerweile in den Händen von Daniela Schmitt. Zur Stadtverwaltung sind unsere Kontakte gut und intensiv, ungeklärt ist aber die Zukunft des Hafenbootshauses wegen der Lage auf wertvollem Gewerbegelande. Sollte eines Tages ein Umzug notwendig werden, erhalten wir aber sicher adäquaten Ersatz. Abgesagt wurde das ursprünglich geplante „Rudern gegen Krebs“ weil der

RCGD hierbei ein nicht unerhebliches finanzielles Risiko hätte tragen müssen.

## Leistungssport

Die 2. Vorsitzende Leistungssport Kathrin Schmack sowie Cheftrainer Marc Messina gaben den Bericht zum vergangenen Jahr ab. Das Trainerteam wurde um Lars Lenz und Fritz Schmack auf sechs Trainer erweitert. Orientierung des Vereins auf die olympischen Bootsklassen, insbesondere mit Augenmerk auf den Wechsel vom Junioren- in den Seniorenbereich. Der Leistungssport wird vom Verein gefördert, aber nicht um jeden Preis (Abi mit G8 steht wieder für viele an). Anton Schulz und Daniel Tkaczick trainieren am Bundesstützpunkt Dortmund. Es gibt Laufbahnpläne über 2 Jahre, in denen das Studium denselben Stellenwert bekommen soll mit Orientierung auf Olympia 2020.

Robby Gerhardt und Stephan Ertmer beendeten ihre erfolgreiche Ruderkarriere (Nationalmannschaft), ebenso wie Florian Behrle, Cornelius Nellessen und Lukas Böhmer. Trainer und Leistungssportvorsitzende dankten im Namen des Vereines den Sportlern für ihren Einsatz und die Erfolge.

Zwei Gruppen gibt es. Die leistungsorientierte Gruppe U15, hier kommen die älteren Neueinsteiger vorerst hinzu - und die Leistungssportgruppe. Bei den Kindern 10-14 Jahre macht sich die Breite der Arbeit bemerkbar, es gibt gut 30 Kinder. Im Juniorenbereich stehen Leonie Menzel und Lara Richter mit guten Aussichten für 2015 da. Lara Richter und Paula Kuhn wurden in den DRV-Lehrgang eingeladen. Die U17-Leichtgewichte waren erfolgreich als Clubmannschaft unterwegs.



Es gab drei Projekte im abgelaufenen Jahr: 1. Kids in Action (Veranstaltung des Sportamtes Düsseldorf mit diversen Vereinen), 2. Olympic-Adventure-Camp (Sport- und Jugendamt der Landeshauptstadt), 3. Deutschlands schnellste Ruderklasse (1.300 Schüler/Innen von fünf Gymnasien wurden getestet, 10 Eintritte; Langfristigkeit wird gesehen). Es besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen den Landesstützpunktstandorten Düsseldorf/Krefeld/Neuss. Die Verbindung mit dem WSVD, der RG Benrath und der RG Gerresheim wurde aufgebaut. Talente werden vom RC mit betreut. Die Strukturen des Olympiastützpunktes werden genutzt (1. Messbootfahrt gab es bereits), Ernährungsberatung ist möglich. Über die Sportstiftung NRW gibt die Möglichkeit für einen Mentaltrainer, sogar schon für D-Kader.

Der Hantelraum wurde erfolgreich umgebaut, alte Geräte/Hanteln entsorgt. DRV-Richtlinien geben weniger Gerätetraining, stattdessen mehr Langhanteltraining vor.

Das Sponsoring soll weiter ausgebaut werden. Mit der Fortuna wurde erfolgreich ein Teambuilding durchgeführt. Firmen könnten mit Unterstützung an die Rennabteilung das „wirkliche in einem Boot rudern“ kennenlernen.

### **Breitensport**

Sven Winkhardt verkündet, dass bislang 126.000 km gerudert wurden. Mit deutlich verbesserter Kilometerleistung hat der Breitensport/Masters 93.000 km erreicht, es gab 42.000 Wanderkilometer (bei zusammen 507 Anmeldungen). Mit 555 km längste Tour war die Fahrt über den Rhein, es ging nach Schweden und England. Die VRR-Fahrt wurde wieder aktiviert (2 Tage Ruhr). Um die 60 Fahrtabzeichen werden 2014 voraussichtlich erzielt, der Bootspark mit zwei Gigbooten aufgestockt. Der Rheinmarathon war wieder ein großer Erfolg dank der Regattaleitung und zahlreicher Helfer.

Die Anfängerausbildung organisierte Corinna Altmann und hatte 20 Helfer um sich, Jörg Bramer betreute mit seinem Team die fortgeschrittenen Anfänger.



Das Masters- und Studentenrudern im Hafen wurde weiter ausgebaut. Es gab ein umfangreiches Winterprogramm (vier Ruderergometer-Kurse, Powerfitness, Rückenorientiertes Fitnessstraining, Laufreff, Schwimmkurs, Krafttraining), das seit einigen Wochen erneut begonnen hat.

### **Technik**

Für den Bereich Boote, Fahrzeuge und Hänger berichtete René Otto. Zwar ist unser Bootspark allgemein in sehr gutem Zustand – auch dank des Werkstatt-Teams – aber es gab eine unerfreuliche Häufung an Schäden, die hohe Kosten verursachte. Unsere Bullis werden oft stiefmütterlich behandelt und häufig mangelt es an der Reinigung nach Rückkehr von diversen Fahrten. Alle Bootsanhänger sind komplett neu bereift und sicher. Die Nutzer sind aufgefordert, bei längerem Stehen auf dem Clubgelände

NICHT die Handbremsen anzuziehen wegen Gefahr des Blockierens. Die kleinen Bootstransportwagen werden im Winterhalbjahr zum Einsatz für alle Bootsbreiten umgebaut.

### **Jugendabteilung**

Wegen krankheitsbedingter Abwesenheit der Jugendwartin gab Valentin Schumacher einen kurzen Überblick: Leiterin ist Stefanie Weigt, ihre Stellvertreterin Lara Richter, die Kasse verwaltet Cornelius Nellessen. Der Zusammenhalt der Jugendgruppe ist sehr gut und es wurden neben speziellen Jugend-Wanderfahrten viele Aktivitäten auch abseits der Ruderei unternommen. Neu ist die Einführung einer Kautionszahlung für die Nutzung des Jugendraumes zur Sicherstellung einwandfreier Wiederherstellung nach ausgiebigen Festen.

Vorstand (v.l.): Jörg Kreuels, Melanie Lack (Vorsitzende), Kurt Nellessen, Kathrin Schmack und Sven Winkhardt



## Finanzen

Schatzmeister Jörg Kreuels berichtet über ein ausgeglichenes Ergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr, wenn sich auch Verschiebungen zwischen den einzelnen Posten ergeben haben. Die Einnahmen ergeben sich hauptsächlich aus Mitgliederbeiträgen, Zuschüssen, Ökonomie und privaten Spenden. Grösste Kostenblöcke sind die Bereiche Leistungssport und Breitensport, gefolgt von Kosten für den Unterhalt des Clubhauses sowie den „Sontigen“, wie Verbandsbeiträge, allgemeine Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Darlehenstilgung und Clubzeitung. Wie schon in den Vorjahren konnte ein Grossteil des Trainingsetats durch Spenden und Zuschüsse gedeckt werden, so dass nur ein kleiner Teil durch Mitgliederbeiträge abzudecken war. Die Anschaffung von zwei neuen Booten für den Breitensport wurde erst dadurch ermöglicht. Insgesamt ergibt sich ein Über-

schuss, der auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen wird.

Wie in allen Wirtschaftsbetrieben üblich, musste sich der Schatzmeister auch im RCGD den kritischen Fragen von Kassenprüfern stellen und vollständigen Einblick in seine Kassenführung gewähren. Kassenprüfer Martin Weiland und Dr. Peter Wilbert sind hierin unerbittlich, konnten sich aber von der ordnungsgemässen Arbeit überzeugen und empfahlen die Entlastung des Schatzmeisters.

Ältestenrats-Vorsitzender Albrecht Müller bat die Versammlung nicht nur zur Entlastung des Schatzmeisters, sondern pauschal des gesamten Vorstandes und bedankte sich ausdrücklich für deren hervorragende Arbeit. Die Anwesenden folgten dieser Bitte einstimmig und ohne Enthaltungen.

Trainerteam (v.l.): Valentin Schumacher, Marc Messina (Cheftrainer), Fritz Schmack, Alica Krüger, Lars Lenz und Jan Milles



## **Neuwahlen**

Für das neue Geschäftsjahr waren Neuwahlen für vier Bereiche angesetzt, die jeweils ohne Gegenkandidaten waren und erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Alle Gewählten nahmen die Wahl an. Ruderwart: Dr. Stefan Ott, Internetbeauftragter Hermann Höck, Pressesprecherin Maren Derlien und Athletensprecher Tom Krüger.

## **Haushaltsvoranschlag 2014/15**

Sinkende Zuschüsse der Öffentlichen Hand können im kommenden Geschäftsjahr nur durch den Vortrag des letztjährigen Überschusses kompensiert werden, so dass sich 2014/15 ein ausgeglichener Etatansatz ergibt. Es bleibt abzuwarten, inwieweit dies Auswirkungen auf die Zukunft hat. Der Etat wurde zur Abstimmung gestellt und einstimmig ohne Gegenstimme oder Enthaltungen angenommen.

## **Anträge**

Ein von Jürgen Kroneberg gestellter Antrag auf strengere Einhaltung der Clubkleidungsvorschriften wurde abgelehnt. Nach etlichen Wortmeldungen und angeregter Diskussion blieb es bei der satzungsgemässen Regelung, dass die Ruderkleidung unsere Clubfarben Blau/Weiss widerspiegeln soll. Alle Mitglieder sind zur Einhaltung angehalten. Eine weitergehende Definition bzw. Ausgrenzung von Abweichungen wurde als nicht praktikabel im täglichen Betrieb angesehen.

## **Verschiedenes**

Der Vorstand bedankte sich bei einer Reihe von Mitgliedern für deren Arbeit im abgelaufenen Jahr mit Anerkennung und kleinen Geschenken. Die Versammlung endete mit dem üblichen dreifachen Hipp-Hipp-Hurra.

MD/RB

### **Wir begrüßen neue Mitglieder, die seit dem 1. 10. 2014 bei uns sind**

Simon Ammann, Magdalena Balazy, Kai Beisheim, Hiltrud Döhmen, Christoph Ehrle, Christina Gillitzer, Mariko Hammink, Timo Hofstadt, Wilhelm Hummels, Aline Jakobitz, Jonas Klein, Nikolas Kreutzberg, Peter Littek, Marco Mohme, Sami Mrad, Niklas Othman, Andreas Pacholski, Martyn Partrick, Linda Rembold, Aaron Salzmann, Claudia Schäfers, Vincent Schmidt, Christine Schüssler, Daniel Stromberg, Lennard Thomanek

**Willkommen im RCGD**

# Nikolaus-Regatta in Kettwig

Bei der 34. Nikolaus-Regatta war Germania sowohl in der Skull- als auch in der Riemenklasse am Start, gerudert wurde eine Distanz von 4000m mit Wende. Im ersten Rennen im Mixed Doppelvierer reichte es für Schlagfrau Sarah Willmer, Stefan Ott, David Sonntag und Bugfrau Melanie Lack nur zu einem zweiten Platz in der Altersklasse. Die Mannschaft war mit ihrer Leistung jedoch sehr zufrieden. Das Boot wurde von Ulla Fischer gesteuert.

Das zweite Rennen mit einem Germania Boot fand im Frauen Doppelvierer statt. Mit Kathrin Schmack als Schlagfrau, Annette Bürger, Kathrin Kockel und Ulla Fischer im Bug reichte es für das von Melanie Lack gesteuerte Boot für einen guten zweiten Platz in der offenen Klasse bei den Frauen.

Das dritte Boot war eine Renngemeinschaft mit der Hürther RG. Im offenen Männer Riemen Vierer ging die Familie Otto an den Start und gewann das Rennen mit einem guten Abstand.

Das zweite Riemenboot, das in der Männer Masters Klasse an den Start ging, sollte für Steuerfrau Melanie Lack noch eine Möglichkeit zur Medaille sein. Zusammen mit ihren Ruderern Jens Bordihn als Schlagmann, Bernhard Sinzig, Jasper Thomasson und Michael

Gilsbach im Bug, sollte es doch tatsächlich zu der Medaille reichen. Obwohl das Boot zum ersten Mal in dieser Zusammenstellung ruderte und keiner mit dem Erfolg rechnete war die Freude im gesamten Boot groß.

Auch Sarah Willmer ging nach ihrem Einsatz als Ruderin nochmals als Steuerfrau ins Boot. Da die Nikolausregatta auch immer wieder Anfängern eine Möglichkeit bietet erste Rennerfahrungen zu sammeln, steuerte sie eine Renngemeinschaft von zwei Düsseldorfer Rudervereinen. Neben dem RC waren zwei Ruderinnen aus unserem Nachbarverein dem Düsseldorfer Ruderverein mit dabei. Alle Ruderer haben erst dieses oder letztes Jahr das Rudern erlernt. Die Mannschaft um Uli Oberländer, Boris Ludwig, Katrin Meyer (DRV) und Susanne Pechan (DRV) platzierte sich auf einem guten vierten Platz. Für das erste Rennen war die Mannschaft mit ihrer Leistung komplett zufrieden.

Das letzte Boot wurde im Mixed Achter zusammen mit dem Neusser RV ebenfalls Sieger in seinem Rennen. Vom RC Germania waren Norbert Richter und Albrecht Müller vertreten. Zur Belohnung gab es im Ziel für alle Mannschaften den berühmten Kettwiger Stutenkerl und zum Aufwärmen einen Glühwein oder Kakao.



Abschließend ist zu sagen, dass Germania sehr gut vertreten war und dies Ansporn gibt, auch im nächsten Jahr wieder dort zu starten. Der Wettergott scheint es immer gut mit uns zu meinen, da wieder mal alle trotz der Jahreszeit trocken geblieben sind. Ein Kompliment an den Essener Ruderverein, eine tolle Veranstaltung.

Sarah Willmer/Jens Bordihn

# *Ist denn heute schon Weihnachten?*

Es riecht nach selbstgebackenem Kuchen, Zimtsternen und Spekulatius. Die Tische sind weihnachtlich dekoriert, im Hintergrund läuft Weihnachtsmusik. Fröhliches und erwartungsvolles Kinderlachen hallt durch den Raum. Über die Terrasse schreitet mit bedächtigem Schritt ein älterer Mann von kräftiger Statur, bekleidet mit einem langen edlen Gewand. Er hat dicke weißgelockte Haare und einen langen weißen Rauschbart. Er hält einen goldenen Stab in der Hand. Beim Öffnen der Terrassentür ist das Nikolauslied zu hören. Danach herrscht erwartungsvolle Stille.

Bis Weihnachten sind es noch zweieinhalb Wochen! Es ist der zweite Adventssonntag 2014, im Clubhaus findet der traditionelle Nikolausnachmittag für die Kinder und deren Familien statt.

In diesem Jahr hatte der Nikolaus viel zu tun! 15 Kinder waren mit ihren Eltern und teilweise auch den Großeltern gekommen. Neben bekannten Gesichtern aus den Vorjahren waren auch einige neue Kinder dabei. Der Nikolaus nahm sich für jedes Kind ein paar Minuten Zeit. Er war gut informiert und wusste über jedes Kind etwas zu berichten. Die Aller kleinsten waren ganz gelassen, die Kleinen waren teilweise erstaunt und hatten großen Respekt vor dem Nikolaus. Und die Großen hatten schon Rou-

tine aus den Vorjahren und unterhielten sich mit dem Nikolaus. Spätestens beim Blick in die Geschenktüte wich die allerletzte Skepsis aus den Gesichtern der Kinder.

Aber nicht nur der Nikolaus war fleißig: die Organisatorinnen Julia Mölle und Yvonne Orfgen kauften Geschenke ein, packten Tütchen und sorgten für Kuchen und Gebäck. Nicole versorgte uns mit Getränken und hatte an dem Trubel sichtlichen Spaß.

Wir freuen uns, dass der Nikolaus für 2015 einen erneuten Besuch im Club angekündigt hat!

Julia Mölle und Yvonne Orfgen



# Geburtstage - die Germanen gratulieren

## Januar

1	Inga Paelzer		16	Anjali Magin	
1	Joel Ridder		16	Olaf-Herbert Wellems	
2	Kathrin Grimm		17	Ingrid Kuhn	
6	Ilona Höck		17	Maria Mertens	
6	John Frederic Jennessen		18	Heidi Beeckmann	
7	Axel Plümer		18	Caroline Meyer	
8	Meike Hartung		20	Gunda Fahjen	
11	Hans Dieter Kirschbaum		20	Daniel Tkaczick	
11	Günter Schroers		21	Isabelle Alice Buchholz	
12	Thomas Hessmann		21	Klaus Ginsberg	75
12	Volker F. Nüttgen		22	Paul Hebenstreit	
13	Timm de Jong		22	Thomas Römer	
17	Yvonne Orfgen		23	Alwill Brouwers	75
19	Thomas Esser		23	Peter Littek	
19	Gerd Schneider		27	Maximilian Cox	
22	Christina Rixgens		28	Stefan Hong	
23	Klaus Kompch	65	28	Harald Spatz	
24	Conny Oelker		29	Sabine Brouwers	75
25	Dominique Labordery				
25	Stefan Ott				
25	Stefanie Weigt				
26	Mare Goliberzuch				
27	Niklas Othman				
28	Birgit Notholt-Heerich				
29	Julian Bettermann				
29	Gunnar Hegger				
29	Melanie Lack				
29	Sven Winkhardt				
31	Linda Rembold				

## Februar

1	Wilfried Hesmert	
1	René Otto	
3	Emil Rüegg	
3	Gerhard Scharlemann	
4	Frank Henschke	
5	Afra Blaesy	
5	Bibiana Knüpper	
5	Trude Tittgen	92
6	Karin Kroneberg	
7	Heike Bartholomae	
7	Jörg Bramer	
8	Cindy Hong	
8	Holger Siegler	60
8	Sarah Tkaczick	
9	Rainer Platzek	
10	Petra Brecklinghaus	
11	Manfred Blasczyk	
12	Ellen Beisheim	
12	Hiltrud Döhmen	
13	Justus Leemhuis	
14	Sarah Willmer	
15	Burkhard Dahmen	
15	Christina Gillitzer	
15	Christina Gillitzer	
16	Petra Hörnemann	

## März

1	Kristian Hachenberg	
2	Andreas Bremen	
4	Michael Pries	50
4	Thomas Robens	
5	Katja Stahnke - Gräf	
5	Regina Todtmann	50
8	David Lehr	
8	Jasper Thomasson	
10	Steven Lowe	
11	Monika Zipzer	
12	Ralph Beeckmann	
12	Paul Henschke	
13	Hildegard Hinz	100
13	Rudolf Sakendorf	
14	Friedrich Krefting	
15	Arno Boes	
15	Walter Lenz	88
16	Arno Ehlting	
16	Jannik Julian Podehl	
16	Doris Senczek	
17	Alexander Wenzel	
19	Kathrin Kockel	
20	Christoph Joeken	
21	Beate Mieszala	
23	Sven Falcke	
23	Axel Peter Thom	
26	Guido Gilbert	
26	Klaus Titz	60
26	Jennifer Völl	
28	Ria Dübbers	95
28	Wolfgang Wacke	
29	Claudia Schäfers	
31	Astrid Hegger	



Volles Haus beim diesjährigen Marathon